

Neapel, Constantinopel und Stockholm wiederfindet. Die Gründung dieser Stadt fällt in die graue Vorzeit zurück. Ihr ältester Name ist »Oliſſippo« oder »Oliſſipona«, als welches ſie ſchon i. J. 476 n. Chr. zum Reiche der Sueven gehörte. Später führte ſie den Namen »Liſſabuna« und war im Beſitze der Kalifen, welche hier das Reich Merida, ein Theil von Andalus, gegründet hatten (8. Jahrh.). Bei den Theilungen im Reiche der Kalifen, vom 9. bis in's 13. Jahrhundert, riß ſich der nördliche Theil des heutigen Portugals als ſelbſtſtändiges Königreich von dieſem los. Man kann alſo ſagen, daß die Stadt während eines Zeitraumes von mehr als 1000 Jahren nach und nach mit geringen Unterbrechungen unter römiſcher, weitgotbiſcher und mauriſcher Herrſchaft ſtand. Im Jahre 1147 wurden die Mauren von dem portugieſiſchen Herrſcher Alfons I., dem Eroberer, mit Hülfe von franzöſiſchen, deutſchen, niederländiſchen und engliſchen Kreuzfahrern gänzlich aus ihr vertrieben. Seit dieſer Zeit kommt der Name Liſſabon vor. Im Jahre 1580 nahm der berühmte Herzog Alba die Stadt für Spanien in Beſitz und ließ viele Bewohner derſelben, weil ſie ſich für die Unabhängigkeit Portugals ausgeſprochen hatten, hinrichten. Als aber i. J. 1640 das Haus Braganza auf den Thron kam, wurden die Spanier verjagt. Seitdem iſt Liſſabon im Beſitze Portugals geblieben und deſſen Haupt- und Reſidenzſtadt geworden.

Liſſabon iſt angenehm auf Hügeln erbaut und bietet namentlich von der Waſſerſeite aus einen ungemein ſchönen Anblick dar. »Wer Liſſabon nicht geſehen, der hat Nichts geſehen«, ſagt der Portugieſe. Vorher erweitert ſich der Tejo ſeeartig, obwohl ſeine Mündung noch einige Meilen weiter hinab liegt. Am nördlichen Ufer ragen Hügel empor, welche den Fluß an der eigentlichen Mündung wieder etwas einengen. Wo dieſe Einengung beginnt, liegt Liſſabon amphitheatraliſch die Anhöhen hinauf, ohne Mauern und Thore. Im Innern bietet jedoch die Stadt keinen ſo erfreulichen Anblick dar, als von Weitem; denn die meiſten Straßen ſind eng, krumm und ſchmutzig. Großartig iſt das Gedränge der Menſchen, darunter Vertreter faſt aller Nationen. Beſonders ſieht man hier viele Neger. In früherer Zeit wurde ſogar in Liſſabon ein bedeutender Sklavenhandel getrieben; denn es hieß in damaliger Zeit: »In Liſſabon werden die Mohren wie das Vieh verkauft.« Der Handel Liſſabons zur See iſt anſehnlich und über alle Erdtheile ausgebreitet. Zum Hafen, der ſtets von Schiffen der verſchiedenſten Flaggen wimmelt, dient die Tejomündung, die an beiden Seiten mit zahlreichen Ortschaften und Kaſtellen beſetzt iſt, darunter z. B. Almada, Liſſabon gegenüber, Belem, d. i. Bethlehäm, mit einem Kloſter, früher Begräbnißort der Königsfamilie, und einem Fort, Deiras und die Forts Bugio, St. Julian und